



JÜRGEN GRABOWSKI ...

...heißt wie ein Fußballspieler aus der Weltmeistermannschaft von 1974. Doch mit Grobheiten oberhalb der Grasnarbe hat er nichts zu tun. Er kommt aus der Textil- und Modebranche, kreativ sein und gestalten war schon immer sein Job. Seit 2002 kümmert er sich um die Bedürfnisse von Sofa, Schrank & Co.: Denn der gebürtige Münsteraner weiß, was Möbel wollen. In den Räumen seiner Kunden und im Fernsehen (Sat.1 am Mittag, freitags um 12 Uhr) zeigt er, wie es geht. Mit viel Geld neu kaufen kann jeder. Altes nur durch Umstellen aufmöbeln können nur wenige – einer davon ist der Möbelflüsterer!

VORHER



ENE – MENE – MUH ...

...UND RAUS IST EIN OHNEHIN VIEL ZU VOLLES REGAL!

Johanna sitzt unten in der Stube ihrer Eltern. Das Schicksal ihres eigenen Zimmers hat sie in die Hände des Möbelflüsterers gelegt. Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Sie ist gespannt und ein wenig aufgeregt, denn sie weiß: In drei Stunden wird nichts mehr so sein wie es war. Wenn Jürgen kommt, dann heißt es: Tische rücken! Und das hat gar nichts mit Geisterbeschwörung, aber viel mit Gestaltung zu tun.



ÜBERLADENE RÄUME STÖREN DAS ARBEITEN UND DAS ENTSPANNEN

DIAGONAL AUFGESTELLTE MÖBEL STRUKTURIEREN DEN RAUM



NACHHER



NACHHER



VORHER

Puh", stöhnt Jürgen. Denn Johannes Zimmer ist ganz schön voll. Wie das so ist, mit 18 und im Haus der Eltern. Der Raum muss alles sein: Wohn-, Schlaf- und Arbeitszimmer. Und das auf round about 14 Quadratmetern. Aber Jürgen wäre nicht der Möbelflüsterer, wenn er sich von so etwas beeindrucken ließe. Sofort zieht er die Jacke aus und emp- bzw. befiehlt: „Das Regal muss erstmal komplett ausgeräumt werden, das kommt auf jeden Fall raus.“ Er packt selbst mit an, abwarten und Tee trinken ist nicht Jürgens Devise. Der Mann muss machen.

Wenig später ist das Regal leer und das Zimmer von Johannes Bruder voll. Nebenan lagert Jürgen alles aus, was die Umgestaltung stört – wenn auch nur vorübergehend. Seine Analyse ist klar: Johannes Zimmer hat ein sehr schönes großes Fenster, das ist im Moment durch den Schreibtisch regelrecht zugebaut: „Der kommt da weg!“ Den ganzen Nachmittag scheint die Sonne ins Zimmer, das Licht soll nicht vom Tisch aufgehalten werden. Und um den schönen Ausblick nicht nur beim Arbeiten zu genießen, verrückt Jürgen als nächstes das Schlafsofa. Es kommt an der helleren Wand dem Fenster gegenüber viel besser zur Geltung. Johanna kann jetzt in den Garten gucken – und nicht nur, wie bisher, auf ihren Kleiderschrank und den Schreibtisch.

Diesem und dem einen Regal, das Jürgen nicht aus dem Zimmer gemobbt hat, blüht das Möbelflüsterer-Schicksal: „Die meisten Menschen verfolgen beim Möbelplatzieren die Taktik: ‚Immer an der Wand lang!‘ Das ist langweilig und strukturiert den Raum nicht,“ erklärt Jürgen, warum er Regal und Schreibtisch diagonal ins Zimmer stellt. „So, wie der Schreibtisch jetzt steht, kann Johanna beim Arbeiten immer noch ins Freie blicken, aber der Arbeitsplatz dominiert nicht mehr den Raum.“ Früher hatte Johanna vom Sofa (das ihr ausgeklappt als Bett dient) den Arbeitsbereich immer im Blick. Jetzt kann sie entspannt daran vorbei und nach draußen schauen.

Die großen Probleme hat Jürgen schnell gelöst. An einem kleinen hält er sich länger auf. Denn ein „Möbelchen“ sucht einen besonderen Platz: ein Kinderstuhl, den Johannes Freundsinnen ihr zum 16. designt haben. Bisher diente er als Pflanzenhocker, das fand Jürgen schade und nicht standesgemäß. Er hängt das gute Stück kurzer Hand unter die Decke. Eigenwillig, aber effektiv! Jetzt wandern noch schnell Kleiderschrank, Vitrine und Kommode an ihre neuen Plätze, fertig ist das Raumwunder – Johanna kann kommen!

Jürgen begrüßt sie mit einem guten Ratsschlag in ihrem neuen Reich: „Überleg dich beim Einräumen ganz genau, was du wirklich brauchst. Stell' dir nicht jede Ecke voll – in einem unruhigen Zimmer kann man weder gut arbeiten noch entspannen!“ Johanna nickt und blickt sich um, ihre erste Reaktion: „Wow, ist das schick geworden...“ Und dabei hatte sie sich gar nicht vorstellen können, was Jürgen da wohl zaubern will, mit soviel Zeug auf knapper Fläche. Mit dem Ergebnis ist sie sehr zufrieden: „Alles wirkt lockerer und offener, auch heller und freundlicher.“ Johanna kann den Besuch des Möbelflüsterers nur empfehlen – auch wenn sie jetzt noch aufräumen und ausmisten darf...

Weitere Infos im Internet

www.cocoon.de/west

HOLT EUCH DEN MÖBELFLÜSTERERER – COCOON.DE ZAHLT!

Jürgen Grabowski zeigt, wie es geht – im Fernsehen und demnächst bei euch zu Hause. Bewerbt euch und eure Bude mit Foto von beidem – entweder per Mail an cocoon@lbswest.de oder korrekt frankiert per Post an cocoon.de, Stichwort „Möbelflüsterer“, Himmelreichallee 40 in 48149 Münster. Einsendeschluss ist der 15.06.2006. Wer sich vorher ein Bild von Jürgens Arbeitsweise machen möchte: Unter www.sat1.de/lifestyle_magazine/sat1amittag/experten/wohndeco/ könnt ihr euch die Fernsehbeiträge anschauen!

VORHER

